

# Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

## GIVING VOICE

**Inklusion durch politische Parteien?  
Eine intersektionale Analyse  
deskriptiver Repräsentation am  
Beispiel der Kandidat/innenlisten  
für Nationalratswahlen in  
Österreich**

### Projektleitende Einrichtung

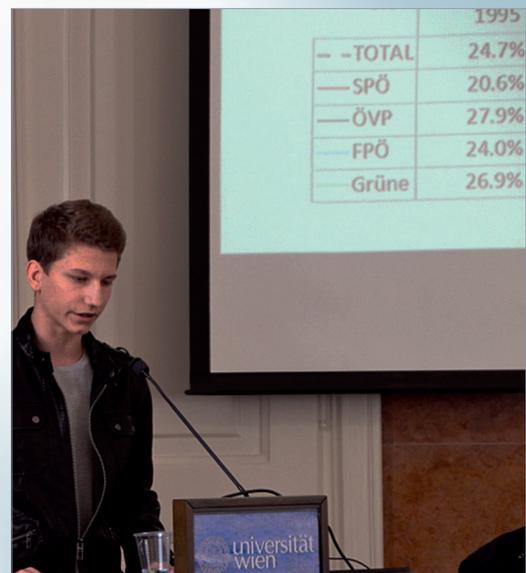
Universität Wien  
Institut für Politikwissenschaft  
Univ.Prof. Mag. Dr. Sieglinde Rosenberger  
sieglinde.rosenberger@univie.ac.at

### Beteiligte Schulen

Gymnasium der Diözese Eisenstadt, B  
Vienna Business School Hamerlingplatz, W  
Wirtschaftskundliches BRG Graz, ST

### Wissenschaftliche Kooperationspartner

Universität Graz, Institut für Soziologie, ST  
Leibniz Universität Hannover, Institut für Politische  
Wissenschaft, D  
Universität Neuchâtel, Swiss Forum for Migration and  
Population Studies, CH



# GIVING VOICE

## Inklusion durch politische Parteien? Eine intersektionale Analyse deskriptiver Repräsentation am Beispiel der Kandidat/innenlisten für Nationalratswahlen in Österreich

Das Sparkling Science-Projekt „GIVING VOICE“ hat gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern anhand von Kandidaturlisten für Nationalratswahlen die Inklusionsfähigkeit von Parteien untersucht. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden als Vertreterinnen und Vertreter gesellschaftlicher Gruppen im Sinne „deskriptiver Repräsentation“ verstanden, die Listen als Indikatoren für Inklusion herangezogen. Dies eröffnet den Blick für Inklusionen und Exklusionen in der politischen Repräsentation. Die forschungsleitende Frage lautete: Gelingt politischen Parteien, sowohl „alte“ als auch „neue“ (intersektionale) gesellschaftliche Gruppen in politische Prozesse zu inkludieren, und wenn ja, wie? Wie können der Ein- und Ausschluss entlang bestimmter Gruppenkategorien erklärt werden?

Unsere Analyse von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen zeigt: Deskriptive Repräsentation ist in Österreich besonders in Hinblick auf Nicht-Akademikerinnen und -Akademiker, Frauen, Zuwanderinnen und Zuwanderer sowie ältere und jüngere Generationen ungleich verteilt und weist große Unterschiede nach Parteien auf. Allerdings ist zwischen 1995 und 2013 ein Trend zu steigender Repräsentativität von Frauen, Personen „mit Migrationshintergrund“ und jüngeren Personen erkennbar. Zentrale Erklärungsfaktoren für Unterschiede zwischen den Parteien liegen bei den Parteiorganisationen, vor allem die ideologische Ausrichtung, Parteistrukturen und strategische Überlegungen sind von Relevanz.

Während die Wahrnehmung von Gruppenkategorien den Blick für Inklusion und Exklusion schärfen kann, sind Kategorisierungen (etwa entlang von Migrationshintergrund) oftmals mit Verkürzungen verbunden. Die Analyse der Parteien- und Medienberichterstattung über Kandidatinnen und Kandidaten im Vorfeld der Nationalratswahlen 2013 zeigt, dass die Kategorie Migrationshintergrund je nach Herkunft der Kandidatinnen und Kandidaten sehr selektiv verwendet wird und Migrationshintergrund, etwa im Falle türkischer Kandidatinnen und Kandidaten, weitgehend mit „muslimisch“ gleichgesetzt wird. Zudem enthält die Kategorie in der Berichterstattung vielfach negative Bedeutungen.



**Projektlaufzeit:** 01.01.2013 bis 31.05.2015

Schülerinnen und Schüler waren – von der theoretischen über die empirische und Disseminationsarbeit – ein wichtiger Teil des Projekts. „GIVING VOICE‘ hauchte dem Thema ‚politische Repräsentation‘ Leben ein,“ meint ein Schüler des Gymnasiums der Diözese Eisenstadt. Während der Zusammenarbeit wurde ein Verständnis gesellschaftlicher Kategorien und politischer Vertretung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im Parlament gemeinsam erarbeitet. Über die Simulierung eines Schüler/Schülerinnen-Parlaments erlebten die Jugendlichen etwa die Herausforderung, ein Parlament nach deskriptiven Kriterien gerecht zusammensetzen. Manchen Gruppenkategorien wurde mehr, anderen weniger Bedeutung beigemessen. Dabei analysierten und interpretierten die Schülerinnen und Schüler Landesparteilisten in Wien und im Burgenland in Hinblick auf die Präsenz von Angehörigen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen. Schließlich trafen sie auf Kandidatinnen und Kandidaten zur Nationalratswahl 2013 und erfuhren aus erster Hand von deren Repräsentationsverständnis, Selbstwahrnehmung und Zielen als potentielle Abgeordnete des Nationalrats. Abschluss und Höhepunkt der Zusammenarbeit bildete die Präsentation der im Kollektiv von Schülerinnen und Schülern, Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchgeführten Forschung. Adelheid Ehrenhofer, Lehrerin der Projektschule Eisenstadt, ist überzeugt: „Sparkling Science ist, meinem Dafürhalten nach, zweifellos ein Erfolgsmodell.“

„GIVING VOICE“ hat das Ziel verfolgt, über die Untersuchung politischer Unterrepräsentation soziale Ungleichheiten entlang von Geschlecht, Klasse, Alter und Ethnizität sichtbar zu machen, Mechanismen politischer Inklusion und Exklusion aufzuzeigen und Kategorien als soziale Konstruktionen, die jedoch real in ihren Konsequenzen sind, wahrzunehmen und zu thematisieren. Die Umsetzung dieser Ziele hat von der Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Lehrerinnen und Lehrern enorm profitiert.

*„Das Projekt ‚GIVING VOICE‘ hat gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern die Inklusionsfähigkeit von Parteien aus der Perspektive von sozialer Ungleichheit entlang von Geschlecht, Ethnizität, Bildung sowie Alter erforscht. Die Ergebnisse zeigen, dass politischer Ein- und Ausschluss gleichzeitig stattfindet und die deskriptive Repräsentation in Österreich mehrfache Defizite aufweist. Gruppenkategorien haben uns den Blick auf neue Formen der Unter- und Überrepräsentation eröffnet, gleichzeitig gilt es, sie zu hinterfragen und aufzubrechen.“*

Sieglinde Rosenberger, Projektleiterin



ANTEILE	SPÖ	ÖVP
Frauen	36%	50%
Altersgruppen	36%	44%
	64%	25%
Akademikerinnen	45%	36%
Erwerbstätige	53%	57%
Selbstständige	14%	58%
QL ≠ 0	0%	35%
	2%	21%

**Sparkling Science** ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



**Sparkling Science >**  
**Wissenschaft ruft Schule**  
**Schule ruft Wissenschaft**

### Sparkling Science Facts & Figures

**Programmlaufzeit:** 2007 bis 2017

#### Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)  
29,2 Mio. Euro Fördermittel

#### Beteiligte Personen

74.347 Schüler/innen (22.121 direkt beteiligt,  
52.226 indirekt beteiligt)  
1.550 Wissenschaftler/innen & Studierende  
1.538 Lehrer/innen & angehende  
Lehrpersonen

#### Beteiligte Einrichtungen

450 Schulen und Schulzentren<sup>1</sup>  
140 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,  
inkl. 6 internationaler  
174 Forschungseinrichtungen<sup>2</sup>, davon:  
55 Universitäten inkl. 34 internationaler  
96 außeruniv. Forschungseinrichtungen  
inkl. 14 internationaler  
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler  
10 Pädagogische Hochschulen  
3 sonstige Einrichtungen

<sup>1</sup> inkl. 38 internationaler Schulen (CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

<sup>2</sup> inkl. 56 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

[www.sparklingscience.at](http://www.sparklingscience.at)

Stand Juni 2015